

Wie Königinnen und Könige in Frankreich....

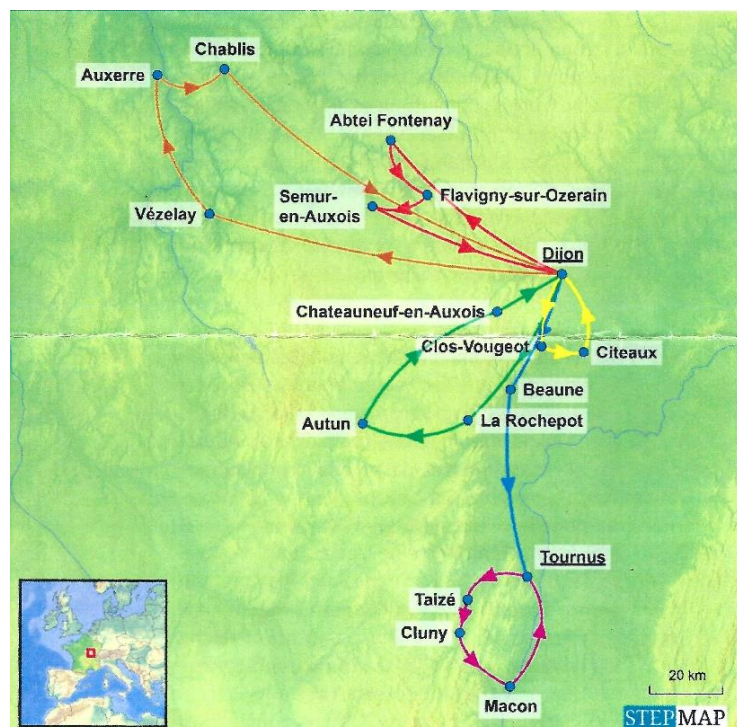
...fühlten sich die Mitglieder des *Internationalen Clubs La Redoute* beim prächtigen Dîner im Restaurant *L'ecrin de Yohann Chapuisals* am Abschlussabend der Clubreise in das Burgund in Tournus als sie Gang für Gang und Schluck für Schluck genossen, welche Spitzenleistungen ein Restaurant zu bieten hat, wenn es zu Recht einen Michelin-Stern tragen darf. Nicht nur bei dieser Gelegenheit spürte jeder von uns, dass für unseren „Reisemarschall“ Gerd Bischoff und seine Frau Dominique ihre Liebe zu Frankreich diese Reise zur Herzensangelegenheit machte.

Wir 25 Reisetilnehmer wurden dieses Mal von einem „Leitungsquartett“ betreut. Der neue „Reisemarschall“ Falk Schweitzer und seine Frau Carolina waren mit von der Partie. Falk Schweitzer hatte schon in der Vorbereitung der Reise eine Chat-Gruppe für alle Teilnehmer eingerichtet, in der jeder Kommentare abgeben und seine schönsten Schnappschüsse einstellen konnte. Dank seiner Körpergröße, seiner modernen Handy-Kamera und vor allem seinem hervorragenden Blick für das Ganze und auch die Details wurde er zum „Hof-Fotografen“ der Reisegruppe. Herzlichen Dank! In Zukunft können die Reisetilnehmer ihre Kameras zuhause lassen.

Nun aber zur Reise: Als wir uns am frühen Morgen des 25. Septembers an der Stadthalle in Bad Godesberg einfanden, wurden alle Reisenden herzlich vom Ehepaar Bischoff empfangen. Einige kannten sich von früheren Reisen und Veranstaltungen des Clubs, entsprechend munter waren die Begrüßungen. Von Beginn an war die Stimmung gelöst und harmonisch. Das sollte während der ganzen Reise so bleiben. Auch waren immer alle pünktlich an den Treffpunkten. Nur eine Ausnahme gab es, bei der unser ausgesprochen besonnen fahrender Buslenker einige hundert Meter zurücksetzen musste, um die Person abzuholen.

Eine interessante Reise lag vor uns.

Nachdem wir am ersten Reisetag mit zwei Kaffee-Pausen Dijon erreicht hatten, bezogen wir für fünf Nächte das Hotel *Mercure Centre Clemenceau*. Dort stieß unser Reiseführer Andreas Lotter - ein in Frankreich lebender Schwabe - zu uns. Er begleitete die gesamte Reise auf seine ganz eigene, persönliche Art und vermittelte die Geschichte und Kultur von Burgund.



Schon am ersten Abend war ein Spaziergang durch das nächtliche Dijon faszinierend und ein perfekter Auftakt für das Eintauchen in die Kultur dieser geschichtsträchtigen Gegend. Dijon bei Tag war nicht weniger beeindruckend. Die Sehenswürdigkeiten in der gut erhaltenen Altstadt, die Kirchen, die Fachwerkhäuser, der Palast der Herzöge und das Treiben in der Markthalle erfüllten die Sinne. Der Besuch des bekannten Senfherstellers *Fallot* regte besonders die Geschmacksnerven an. Nach der Verkostung verschiedenster Sorten waren wir begeistert von der Vielfalt. Der Tag in Dijon verging wie im Flug. Und so fanden wir uns mit tausend Eindrücken im Kopf zu einem leckeren französischen Abendessen im Hotel ein. Ein gelungener Start in Burgund!



In den folgenden Tagen entfaltete sich auf unseren Tagestouren bei mildem Sonnenschein die ganze Pracht dieses herrlichen Fleckchens Erde, die das Burgund zum „Herzen Frankreichs“ macht, vor unseren Augen. Das satte Grün der Wiesen, auf denen meist weiße Charollais-Rinder weideten, die riesigen Felder mit den vertrocknet-braunen Sonnenblumen, die die Köpfe hängen ließen, die sanft gewellten Hügel mit den abgeernteten Weinbergen und die Wälder auf den Hügelkuppen wechselten mit Hochebenen ab, die den Blick weit in das Land schweifen ließen. Die Augen konnten sich nicht satt sehen. Auf unseren Fahrten zu den jeweiligen Tageszielen durchfuhren wir fast menschenleere alte Dörfer mit Häusern aus Bruchsteinen. Im Kontrast dazu waren die Städte im Burgund, auch wenn sie von der Einwohnerzahl für deutsche Vorstellungen eher Kleinstädte waren, bunt und voller Leben.



Eingebettet in diese herrliche Landschaft sind die Zeugnisse der Kulturen, die das Burgund prägten. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn wir alle Kathedralen, Weingüter, Schlösser und Klöster, die wir besuchten, einzeln aufführten. Beispielhaft gehen wir nur auf einige der beeindruckenden Sehenswürdigkeiten ein.

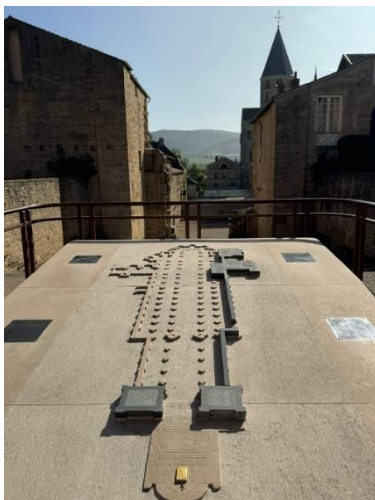
In Autun sahen wir z.B. aus römischer Zeit zwei Stadttore und ein Amphitheater, das mit 150 Metern Durchmesser für 15.000 Zuschauer ausgelegt und das größte römische Theater in ganz Gallien war.

In und um das „Chateau“ *de Clos Vougeot* bekamen wir einen Eindruck vom Weinbau und der Bewirtschaftung der Weinberge seit dem Mittelalter. Dort haben bereits die Mönche von Cîteaux Versuche mit Weinstöcken in den verschiedenen Lagen, der Ausrichtung zu Sonne und Wind und dem Boden gemacht – dem Climat.



Cîteaux, das erste Kloster des Zisterzienserordens, wurde im Jahr 1098 von dem Benediktiner Robert de Molesme als Reform-Orden gegründet. Leider sind von den Gebäuden nur noch wenige Teile erhalten, da sie nach der Französischen Revolution als Steinbruch verwendet wurden.

Diesem Schicksal entkam die Abtei Fontenay – ebenfalls eine frühe Gründung des Zisterziensers Bernhard de Clairveaux – da die Gebäude nach 1791 als Papierfabrik genutzt und später aufwendig restauriert wurden.



In Cluny bewunderten wir die Reste der riesigen Abtei, die im Jahr 910 gegründet und bis zum 12. Jahrhundert zum damals größten Gotteshaus des Christentums ausgebaut wurde. Heute stehen nur noch die auf dem Modell (Foto) hervorgehobenen Teile des Bauwerks, der Rest wurde im Verlauf der Französischen Revolution abgerissen und verkauft. Nun geht eine Straße quer durch das frühere Kirchenschiff. Die Reste der riesigen Abtei sind beeindruckende Zeugnisse ganz unterschiedlicher Epochen in Burgund.

Auf unseren Tagesausflügen besuchten wir zahlreiche entzückende und teils spektakulär gelegene Orte, wie z.B. Vézelay, Châteauneuf-en-Auxais, Flavigny-sur-Ozerain, Semur-en-Auxois oder Auxerre. Das Renaissance-Schloss *Sully* begeisterte als Wasserschloss bei einer Führung mit seiner Ausstattung und seinem Landschaftspark.

Die Tagestouren waren eine gelungene Mischung von (Kunst)-Geschichte, Landschaft und Genuss. Mittags war Zeit für einen Imbiss oder einen Bummel auf eigene Faust. Frau Bischof hatte immer eine süße Leckerei parat, um unsere Energie zu erhalten. Bis auf den letzten Abend wurde das Dîner im Hotel eingenommen, das mit seiner ausgezeichneten Küche punktete.

Nach den Tagen in Dijon fuhren wir nach Beaune. Dort verbrachten wir einen ganzen Tag. Besonders beeindruckte natürlich das im 15. Jahrhundert erbaute *Hôtel-Dieu* mit seinem bunten Dach und dem 50 Meter langen Krankensaal, in dem Arme und Reiche gleichermaßen gepflegt wurden. Es dient heute teilweise noch als Altersheim, ist aber zum größten Teil ein Museum.



Ebenso wie in Chablis einige Tage zuvor, machten wir auch in Beaune eine Weinverkostung, hörten viel über Rebsorten, Lagen und Geschmack – der Wein und die Stimmung waren gut.

Anschließend ging die Fahrt weiter zu unserer letzten Unterkunft für zwei Nächte, dem Hotel *Le Rempart* in Tournus. Der Ort ist bekannt wegen seiner ehem. Abtei-Kirche St. Philibert – dem ältesten erhaltenen romanischen Großbau Frankreichs. Am Folgetag starteten wir zu unserer letzten Tour, wo u.a. in Taizé und Mâcon Station gemacht wurde.

Am Abend trafen sich alle Reiseteilnehmer - bis auf ein Ehepaar, das vorzeitig abreisen musste - wie eingangs beschrieben im Restaurant *L'ecrin* zum Dîner...

Noch sehr viel mehr wäre über unsere Reise zu berichten. Alle Orte, die wir besuchten, hatten ihren besonderen Reiz und Flair. Wir genossen jeden Tag und die harmonische Stimmung in der Gruppe. Die Club-Reise war wieder einmal großartig und macht Lust auf mehr!

Herzlichen Dank an das „Leitungsquartett“ und alle Mitreisenden!

Bettina und Enno Liess